

Kulturerbe: Brieftaubenzüchter nehmen neuen Anlauf

Ziel ist Aufnahme in das „Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“. Verband bessert Bewerbung von 2018 nach

Von Annika Fischer

Ruhgebiet. Die Brieftauben nehmen einen neuen Anlauf: Ein knappes Jahr, nachdem der erste Antrag abgelehnt worden war, bewirbt sich der Verband Deutscher Brieftaubenzüchter nun erneut um die Aufnahme des Brieftaubenwesens in das „Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“.

„Ja, wir wollen!“, meldete Verbandspräsident Richard Groß am Freitag. Eine Weile hatten die Taubenväter (-und mütter) gebraucht, um sich erneut aufzuschwingen; seit Dezember 2018 hatten sie zunächst ihre tiefen Wunden geleckt: Die 364.

Konferenz der Kultusminister hatte zwar 18 Neulinge in die Kulturerbe-Liste aufgenommen – von A wie „Augsburger Hohes Friedensfest“ bis Z wie „Zoigkultur“ – die Brieftaube aber nicht. „Da hat eine Kulturfunktion nicht die Wertschätzung erfahren“, klagte damals der Ehrenpräsident des Verbandes Horst Menzel, „die sie verdient!“

Die Jury der Deutschen Unesco-Kommission aber begründete die Sache so: In der damals schon ein Jahr alten Bewerbung würden „gesellschaftliche Kontroversen um Tierhaltung und -nutzung nicht thematisiert, eine Reflexion über eine zeitgemäße Mensch-Tier-Beziehung“

finde nicht statt. Außerdem widerspreche die „vordergründige kommerzielle Nutzung der Tiere“ den Kriterien. Eine Reaktion auf lauten Widerspruch von Tierschützern, die sich zuvor gegen eine Aufnahme in die Kulturerbe-Liste stark gemacht hatten: Sie sprachen von einer „sogenannten Tradition“, bei der die Vögel „ausgebeutet, verletzt oder sogar getötet“ würden. Die Preisflüge der Tauben, die nach langen Strecken in ihre heimischen Schläge

zurückfinden, seien „tierschutzwidrig“. Was die Taubenzüchter naturgemäß anders sahen, aber schriftlich nicht nachtragen durften.

Das tun sie also jetzt, in ihrer neuen Bewerbung, die in dieser Woche eingereicht worden

ist. Man habe, so Präsident Groß, das Angebot einer erneuten Bewerbung seitens der Unesco „genommen“ und in der überarbeiteten Fassung das Brieftaubenwesen so dargestellt, „wie es auch heute

praktiziert wird: dem Tierwohl entsprechend“. Zudem betont der Verband, dass eine Auszeichnung dabei helfen könne, das Brieftaubenwesen lebendig zu halten. Tatsächlich kämpft der Verband Deutscher Brieftaubenzüchter mit Sitz in Essen mit sinkenden Mitgliederzahlen. Zuletzt ging die Zahl der Taubenzüchter jährlich um rund 1000 zurück, besonders der junge Nachwuchs fehlt.

In NRW wurde das Brieftaubenwesen im April 2018 in die Landesliste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Entscheidung für das Bundesweite Verzeichnis wird für Dezember 2020 erwartet.

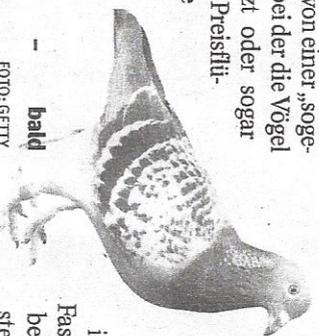


FOTO: GETTY

Die Brieftaube – bald Kulturerbe?

ieher.de

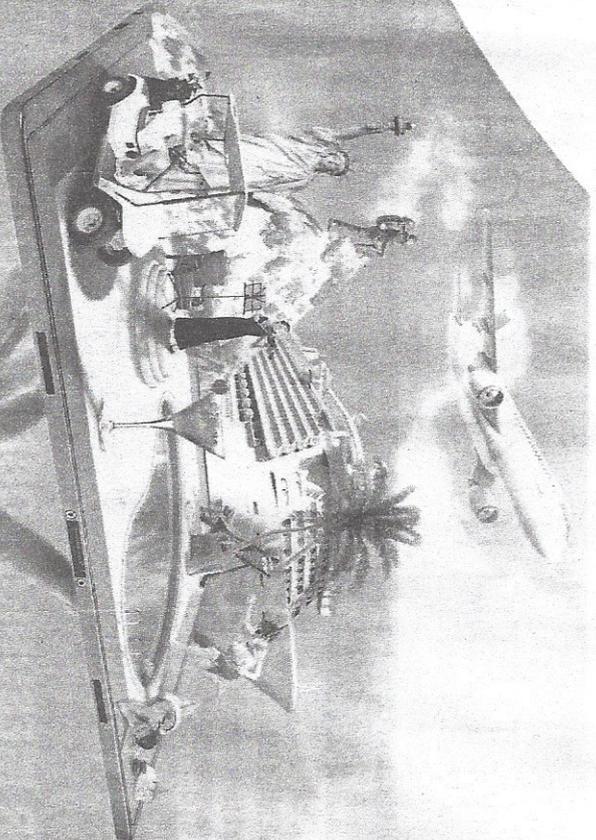
o3e Reiseauktion

Große

Reiseauktion:

31. Oktober bis
10. November

Mitbieten und
bis zu 50%
sparen!



EINE AKTION VON

agbar gut: Unsere Reiseauktion 2019!